



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bitteres Leiden

Rosner, Ferdinand

Leipzig, 1934

Achte Abhandlung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70898](#)

Achte abhandlung

Erster auftritt

Hauptmann. Cayphas. Annas. Simon. leprosus: Samuel.

Hauptmann

Als wan er aus tieffen gedanken erwachte.
 Nein, ich kan weis nicht schwarz mehr nennen,
 Und mus die wahrheit Clar erkennen,
 Das diser Mensch furwahr gerecht,
 Und stamm aus höheren geschlecht.
 Wer reiff betracht sein ganzes weesen,
 Der mus aus dem was göttlichs lesen,
 Ja nur sein wunder voller todt
 Zeigt sattsamm das er mensch, und gott.
 Dan sagt, in wessen Vatters händen
 Thatt er sein letzten geist hinsenden?
 Als nur zu dem der ihm¹ gesandt
 Von dem beglickten himmels landt?
 Sein leben war, und auch sein sterben
 Der menschen heyl nur zu erberben,
 Disz hat er, wie ihr selbst gehört
 Durch seine letzte bitt gelehrt.
 Ihr raubet ihm sein theures leben,
 Er bittet vor euch umb Vergeben.
 Ihr seyt sein höchst geschworne feindt.
 Und er stirbt doch als euer freindt.
 Ihr habt auf ihn nichts als gescholten,
 Er hat es stäts mit lieb vergolten.
 Ihr habt ihm stäts verdammt, verflucht,
 Und er hat euer Bests gesucht.
 Wer in erwiegung diser sachen
 Muß disen schlus nicht bey sich machen,
 Der so vor² euch da hangt entblößt,
 Sey mehrer als ein mensch gewest?

Cayphas

Du magst nun was du willst gedenken,
 Must du doch unser thun nicht kränken,
 Wür führen öffentliche klagn,
 Die ihn an dieses Creuz geschlagn.

logs (S. 249) am Rand eine über 16 Zeilen reichende Wellenlinie i.
 Blei; am Schluß (S. 250) am Rand wiederum ein Bleistiftstrich in
 Wellenform. Neben dem Schlußvermerk in Blei (Hand d. 18. Jh.),
 s. o.: finis. ¹ so Hs. ² Hs. „von“!

Annas

Du thuest Pilato widerstreben,
Der ihm¹ zu creuzign übergeben,
Glaub nur, das er ein solcher mann,
Der sich vor dir beschüzen kan.

Hauptmann

Pilatus wird sich selbst beklagen,
Das ihr ihn zwungen ja zu sagen.
Da er euch eurer mord begirdt
Noch fattsam überzeigen wird.

Innenher geschicht ein entsezlicher tumult, es sausen die wünd, es fallen
die stein über einander. etc.

Und secht die Rach die kommet eben,
Was will diß krachen? dises beben?
Die schnelle wuth der Element?
Die Zeichen an dem firmament?

Es blitzt.

Wer sichet nicht aus disem feuer
Der grösten laster ungeheuer?
Die ihr an disen Mann verüebt,
Der euch doch bis im² todt geliebt?

ad Christum.

Weill ich dich nicht gewüst zu schäzen
Will ich durch glaub, und lieb ersezen,
O herr! was ich dir leyds gethan,
Und nicht genug bereuen kan.

Simon leprosus
gehet heraus.

Was steht ihr hier? im³ templ eylet,
Allwo der Vorhang sich getheilet,
Von oben bis ans unterst endt,
Ohn das ein handt was angewendt.
Die Mauren seind durchaus erschüttet,
Das Voldh umb hilff zum himmel bittet.
Alls ist verzagt, und schröken voll.
Weis nicht, wohin es flichten soll.
Die erdt zertheilet sich in grüfften,
Die stein zerspalten sich in klüfften,
Die ganz Natur mit einem worth,
Entsezet sich ab euren mordt.
Es schreyt der meiste theil ihr hättet
Den wahren gottes sohn getödtet,

¹ so hs. ² so hs. ³ so hs.

Weill, was nun die Verwirrung üebt
Im dessen Clare Zeignuß giebt.

Samuel
gehet heraus.

Hilff himmel! was würd es noch werden,
Die todte kommen aus der erden,
Da sie von ihren grab erstehn,
Und heulendt durch die sträßen gehn.
Ach! wie vill unheyl ist vorhanden,
Das nur aus euren neyd entstanden,
Und secht! Sie kommen würklich an,
Hört: euch geht ihr betrübnuß an.

Anderter auftritt

Die Verstorbene aus denen gräberen.
^{*1}

Wie? geht die weldt zu grund?
Ein große trauer aller orten
Ist auf einmahl verspiret worden.
Trang durch die finster erd hinab,
Heißt uns verlassen Ruh, und grab.
In diser trieben stundt
Wie? geht die weldt zu grund?

*

Wie? leydet gott gewalt?
Mus wohl der schöpfer sein verlezet,
Das sich die ganz Natur entsezet?
Es scheint ja selbst das firmament,
Als wan schon wär ihr letztes endt.
Wo alls zusammen fällt:
Wie? leydet gott gewalt?

*

Was mag wohl ursach sein?
Das sonn, und mond ob eurer erden,
Zu gleicher zeit verfinstert werden,
Ist diser, der am Creuz hier todt,
So ist er ohne zweifl gott.
Bildt euch nur kräftig ein,
Das mus die Ursach sein.

*

Ein jedes Element.
Gibt ihre² trauer zu erkennen,
Und weiset euch zur reu, und thränen,

¹ Vor Beginn der Strophen in der Hs. ein stilisiertes Sternchen.
² so Hs.

Dan weill ihr disen mordt verüebt,
Und doch euch darum nicht betrüebt
So klagt zu disem endt
Ein jedes Element.

*

Glaubt nur, er war gerecht.
Dan wasser, feuer, lufft, und erden
Die miezen ihm zu zeigen werden,
Das er unschuldig, und durch lüst,
Von euch ans Creuz gehestet ist,
Ob ihr gleich widersprecht,
So war er doch gerecht.

*

Weh euch! gott ist ergrimmt.
Nun ist erfüllt die maß der sinden,
Wür gehen dises zu verkinden.
Weh jenem so verstockten herz,
Das härter bleibt als stein und Erz,
Die straff ist schon bestimmt,
Weh euch! gott ist ergrimmt.

geben ab.

S a m u e l

O herr! du weist, wie ich gesinnet,
Du weist, was meine brust beginnet,
Du weist ich hab kein schuld daran,
Das man dir so vill leyds gethan.
Ich gehe nun, und will in thrennen,
Die Bosheit jeder sind erkennen,
Weill du den allzu schwären last
Destwegen auf dich genommen hast.

gehet ab.

S i m o n l e p r o s u s

Ihr könnt euch was ihr wollt gedenken,
Ich will mich in das leyd versencken,
Weill gottes sohn durch euer list
So unverdient mishandlet ist.
Ich will im glauben, und im lieben
Mich führerin beständig üeben
Damit ich dir, o herr! getrey
Und vor dein wohlthatt dankbar sey.

gehet ab.

H a u b t m a n n

Ihr seydt verstockt, von gott verlassen,
Könnt in der blindtheit euch nicht fassen,

Seydt zu bereuen nicht im standt
Was doch der ganzen woldt bekant.

Cayphas

Warum hat er dan stäts geschwigen,
Und last die klagen auf sich ligen?
Wan er, wie ihr vermeint so gar
Unschuldig ohn Verbrechen war.

Annas

Glaub mir durch dise blendereyen,
Wird uns gewis sein todt nicht reuen,
Weill öftters ihm mit Rhat, und thatt,
Der Belzebul geholffen hat.

Amos

Er will nach seinen todt auf erden
Vor den noch angesehen werden,
Den er in leben hat gespilt,
Weill er nach unsten reich geziblt.

Achlaus

Hier ist kein worth streiit lang zu führen,
Weill keine zeit mehr zu verlihren,
Dan morgen geht der festag ein,
An dem kein leich am Creuz darff sein.

Cayphas

Diz mues nach recht Pilatus wissen,
Sey also du der sach beflissen.
Und sag, das er befehlen woll
Das man sie baldt begraben soll.

Hauptmann

Vor Jesum darfft¹ ihr euch nicht kränken,
Und dise sorg den freinden schenken,
Weill ihnen dise ehr begürdt
Pilatus nicht versagen wird.

Zu denen Henkersknechten.

Ihr fahret forth in euren pflichten
Die mörder vollendts hinzurichten,
Indessen wird man schon Verstehn
Was mit den Cörpern soll geschehn.

Momus

zu dem rechten schächer:

Du wirst ja wohl mit fluch und schelten
Mir meine arbeitn nicht vergelten,

¹ so Hs.

Dieweill ich dir die strassen weis
In das versprochne Paradeys.

Ianus

zerschlagt ihm die glider.

Heb nur frisch auf, und schlag starch nider!
Derquetsche ihm nur alle glider.

Schlag zu! schlag alle pein entzwey
So weist er was das morden sey.

Cacus

zum linkhen schächer.

An dit ist aber gar kein zweifl,
Es werd der matt, und arme teuffl,
Sich auf das osterfest zu labn
Ein gut, und fetten brathen habn.

Zerschlagt ihm gleich fahls die glider.

Cosmus

Nur tapfer zu bey disen krachen,
Tun all ermordte seelen lachen,
Schlag zu, und sparr keine starkh,
Gedenkh du thuest ein guttes werkh.

Dritter auftritt

Longinus zu denen Vorigen.

Longinus

Achaläus kommt mit ihm zurückh.

Wie? ist das Urtheil schon vollzohen?

Nathan

Dem ist kein böslicht mehr entflohen,
So hat Pilatus schon bestimmt
Das man sie von dem Creuz abnimmt.

Die 2 Schächer werden in der still herabgenommen und hinein gezogen.

Doch ist der Mittre auch verschiden,

Hauptmann

Ja er entschlaffte sanfft in friden.
Und batte umb des Vatters gnad
Die doch kein feind Verdienet hat.

Longinus

So darff man ihm die bein nicht brechen,
Ich will ihm in die seithen stechen,
Wer weist was sein vergosznes bluth
Uns etwan annoch nutzen thuet: — — —

Er eröffnet Christo die seithen. Das bluth sprizet ihm, wie er vorgibt,
in das aug: er trüknét sich ab.

Das bluth ist noch so starch geloffen,
 Das es mein blindes aug getroffen. — — —
 Wie? — großer gott — — Wie? — — glaub ich mir?
 — — Wan disem also, hangt allhier
 Der wahre gott: ich mus gestehen,
 Das wunder, so an mir geschehen,
 Disz aug, das schon lang blindt gewest,
 Ist von der blindtheit aufgelest.
 Bald diser so heyl same brunnen
 Auf selbes ist herab gerunnen. — —
 Ich sech so gut durch dise gaab,
 Als ich jemahls gesehen hab.
 Von euch ihr Juden, und auch heyden
 Will ich nun mehro gänzlich scheiden,
 Weill mich jetzt schmerzet diser tod,
 Weill ich an ihm erkenne gott.

kniet nider.

O herr! wie du geheylt mich blinden,
 So heyl mich auch von meinen sünden,
 Bekam das aug durch dich den schein,
 Wird ja das herz nicht minder sein.
 Vergib, was ich so schwär gebrochen,
 Du hast dich ja mit dem gerochen,
 Das dise deine wunder gnad
 Mich meines thuns beschämet hat.
 Aus meinem aug kan man ersehen,
 Wie unrecht dir o herr! geschehen,
 Ist niemand sonst, werd ich allein
 Ein Zeig, und ein Verkünter sein.
 Ich werd mein bosheit stäts bereuen,
 Umb dich dardurch zu benedeyen,
 Weill du, wie ich nummehr vergwist,
 Mein heil, und mein erlöser bist.
 Es soll kein pein von dir mich trennen,
 Ich werd dich meinen¹ gott bekennen,
 Wan der Tyrann des Rasens voll,
 Auch mein bluth von mir fordern soll.
 Durch disz mein bluth will ich bezeugn,
 Das Christus mir, und ich im² eigen,
 Ich geh sodan wo mein begürdt

stehet auf.

Mich hin zu meinem heylandt führt.

gehet ab.

¹ möglicherweise „meinem“ zu lesen. ² kann auch „ein“ gelesen werden.

Hauptmann

Ich kan mich hier nicht allermassen
Vor wunder, und erstaunung fassen,
Weh Juden! euerem geschlecht,
Wan ihr euch selbst nicht widersprecht.
gehet ab¹.

Vierter auftritt.

Nicodemus. Joseph ab Arimathia. Maria. Magdalena zu denen Vorigen.

Nicodemus

Belieb euch Herr disz blath zu lesen,

Hauptmann

Seydt ihr beym Pfleger schon gewesen?

Joseph

ab Arimathia.

Es wird euch nicht sein unbekant,
Das dises dessen eigne handt. — — —
liset in der still.

Was ihr gewollt, ist schon geschehen.
zu denen Juden.

Ihr könnt nunmehr von hinnen gehen.
Weill, dise leicht wie mans begrabt,
Ihr euch nichts zu besorgen habt:

Die Juden gehen alle ab.

Zu Nicodemus und Joseph:

Was ihr mir hier gebracht zu handen,
Gibt, das man euch hat zugestanden,
Den leichnahm Christi; zeigt sodan
Wie vill die lieb noch würken kan.

zu denen soldaten.

Ihr aber wachet stäts in waffen,
Umb etwan jene zu bestraffen,
So dises werth der letzten ehrn
Zu kränken noch gesinnet wärn.

Die Soldaten postiren sich etwas entfernet aller orthen wacht zu halten.

Nun könnt ihr eure freindtschaffts pflichten
Ohn alle hinternuß verrichten,
Es soll euch störren kein gewalt,
Wan einer gleich im hinterhalt.

Nicodemus

Wür seind der obsorg sehr verbunden,
Die wür nunmehr an dir gefunden.

¹ Hs. seltsamer Weise durchstrichen.

Und schreitten also zu der thatt,
So uns die pflicht gebotten hat.
Sie bereithen sich zur abnemmung.

M a g d a l e n a

Welche schon ein zimliche zeith weinend unter dem Creuz gekniet.

Ach! kunt ich hier bey deinen füßen
In einen thränen bach zerfliessen.
O Jesu! o mein trost, und leben!
Kunt ich mit dir den geist aufgeben!
Ich fühl in mein gekränkten herzen
Ein solche lieb, ein solchen schmerzen,
Das ich von disen stunden an,
Ohn dich nicht länger leben kan.

Bringen eine leither.

J o s e p h

ab Arimathea.

Verzeihe! das wür deinen thränen
Nicht mehrer Raum gestatten können.
Weich nur, bis mit gesampter Macht
Wür ihn von Creuz herabgebracht.

M a g d a l e n a

küsset das Creuz.

O heyligs Creuz o Edler stammen,
Der in mir närt die liebes flammen,
So hier nach ausgelöschter findet
In mir mein heylandt angezindt.
Gehet hinweg zu Maria, und Johannes.

H a u b t m a n n

Wan euch ein Beyhilff ist vonnöthen,
Will ich sie geben ohngebetten,
Gleich sollen etlich männer gehn,
Die euch zu euren diensten stehen.

N i c o d e m u s

Wür danken dir vor deinen willen,
Läß uns nur unsre pflicht erfüllen,
Sie nehmen ihn herunter.

J o s e p h

Wer heftig liebt, hat offst ein sterkh,
Die ihm erkleckt vor wunderwerkh.

H a u b t m a n n

Ich will sodan in euren lieben
Euch im geringsten nicht betrieben,
O herr! gib mir doch disē gnad,
Das dich mein herz so liebwerth hat.

Ich weis, und reut mich mein Verfahren;
 Da hätt ich sollen dich bewahren,
 Da die verfluchte Juden Rott
 Dich aufgesucht zu deinen todt.
 Allein ich war, wie sie verbendet,
 Und hab mit ihnen dich geschändet,
 Weill ich noch damahls nicht erkannt
 Zu welchem end zu¹ warst gesandt.
 Nun aber bin ich überwisen,
 /: Darum du auch von mir geprisen :/
 Das du der wahre Jesus bist,
 So aller welt Erlöser ist.

Maria

Gleichsamm aus einer² ohnmacht sich erhollend.
 Wie? leb ich noch ohn meinen leben?
 Wer wird mir solches wider geben?
 Wer wird mir gebn mein göttlichs kind?
 Das nun geschlachtet vor die findet?

Joannes

Du weisst, o Mutter! sein Ver sprechen,
 Wan wird der dritte tag anbrechen,
 Wirfst du mit grösster herzens freyd
 Ihn sehn in der Unsterblichkeit.

Maria

Ach! sein so marter volles sterben,
 Thuet mich noch alles trosts enterben,
 Weill ich der Juden ungebühr
 Noch allzu sehr empfind in mir.

Nicodemus

Nun ist es allgemach geschehen,

Maria

setzt sich unter das Creuz auf einen dahin gebrachten stockh. Christus
 wird ihr in die schoos gelegt.

Ach laßt mich meinen Jesus sehen,
 Kommt leget ihm³ in jene Schoos
 Aus der das heil der weldt entsproß.

Ich wardt gebenedeyet
 Mit disem leib vor allen,
 Nun aber mit mehr leyd
 Als alle überfallen.

¹ so Hs. ² Hs. „einen“. ³ so Hs.

Wie kan ich disen todt
 Nach würdigkeit beklagen,
 Da ihn als wahren gott
 Neun Monath lang getragen.
 Wohin mein aug sich wendt
 Wird nirgendl was gefunden,
 An haubt, an füß¹, und händt
 An² ganzen leib als wunden.
 Ach nägl, ach! wie schwär
 Wie harth habt ihr durchbrochen,
 Die händt und füß: o speer!
 Wie tieff hast du gestochen.
 Du öffnest zwahr die thür
 Zu den schon todten herzen,
 Dein wunden brachte mir
 Doch wahren todtes schmerzen.
 Sech mensch! sein eignes kindt
 Ließ gott so grausamm würgen,
 Weill er für deine findet
 Sich selbst gestellt zu bürgen.
 Du großer finden greul
 Bist ursach aller wunden,
 Du schießt die todtes pfeil
 Die Jesus hat empfunden.
 Du hast die schuld gemacht
 Die er vor dich bezahlet,
 Das dich die ewig nacht
 Nicht einstens übersallet.
 So hört ihr menschen dan
 Des heylandts letzten willen,
 Hört meine bitt auch an,
 so würdig zu erfüllen.
 Ich bitt, durch all mein schmerz,
 Durch alle seine wunden,
 Durch mein betrübtes herz
 Und schmerzens volle stunden.
 Betrachtet seine lieb
 Sein unaussprechlichs leyden,
 Und wie ich mich betrüeb,
 Tragt mitleyd mit uns Beyden.

Der schlus wird zugezohen.

¹ kann auch „fuss“ gelesen werden. ² Vorher vom Schreiber getilgt: „anga“.

Fünffter auftritt

Annas. Cayphas. Nathan. Amos.

¹ Wehrend diser Sceen wirdt innenher ein garten zu bereitet, in welchem das aus einem felsen ausgehauene grab Christi zu sehen.

Annas

Ist wahr: es ist sehr vill geschehen,
Was noch kein menschlichs aug gesehen,
Doch hat es nicht den wahren schein,
Das er soll der Messias sein.

Cayphas

Wer soll sich ab den Blendereyen
Mit unsernen gesaz entzweyen?
Dan wan er der Messias wär,
So bleibte er bey unsrer lehr.

Nathan

Bey einmahl schon geschehn sachen,
Mus man sich kein bedenken machen,
Messias hin, Messias her
Jetzt ist er stum, und lebt nicht mehr.

Amos

Man er von gott: wie soll man fassen,
Das ihm² gott selbsten hat verlassen.
Wie er doch selbsten hat bezeigt,
Befor er hat das haubt geneigt.

Cayphas

Ich halt davor, und hab gehalten,
Das alle wunder, und gestalten,
Nach seinen tod ein lährer dunst,
Und ein verblandte teuffls kunst.

Annas

Diz kame mir auch stäts zu sinnen,
Dadurch das Volck nur zu gewinnen,
Hat Belzebub den list erdacht,
Und so vill weesens angemacht.
Doch ist noch eins wohl zu erwegen,
An dem das ganze werck gelegen,
Die erste noth war ungemein
Die lezt wird doch sonst erger sein.
Ihr wüsst, das er in seinen tagen³
Den feinden pflegte vor zusagen,

¹ das =d= in Hs. mit Kürzungszeichen für -er- versehen! ² so Hs.
³ Hs. ursprünglich „tägen“; Umlautzeichen vom Schreiber getilgt.

Das wan an unsren himmels Creis
 Die sonn angeh ihr dritte Reis,
 Woll er von todten auferstehen,
 Und nacher Galliläen gehn,
 Alldorten sollten sie ihn sehn,
 Lebendig unter ihnen stehn.

Annas

Nein, wan man es bedacht erwegt,
 Hat ers mit ihnen angelegt.
 Den Leichnahm aus dem grab zu tragen,
 Und allenthalben auszusagen,
 Er sey erstanden von dem todt,
 Damit man ihn erst hielt vor gott.
 Soll diser fund sodan gelingen,
 Wie weith wurd er sein gottheit bringen?
 Es wär firwahr in diser sach
 All unser wüz, und mühe zu schwach.

Cayphas

Es ist dem übl vorzubeugen,
 Und diser¹ list die spiz zu zeigen,
 Bis an den zten sonnen schein
 Mus dan das grab verwachet sein.
 Laßt uns dan zu Pilatus gehn,
 Umb kriegs knecht selben anzuflehen,
 Von denen, wie man es begehrt,
 Die grabstatt wohl verwachet werd.

Annas

Er wird, und mus es zuerkennen,
 Weill es ein billichkeit zu nennen,
 Es ist schon Zeit, kommt nur geschwindt
 Damit man baldt das Mittl findet.
 gehen ab.

Sechster auftritt

Joseph: ab Arimathia. Nicodemus. Maria. Joannes. Der Haubtmann.
 Der schlus wird eröffnet.

Joseph
 ab. Arimathia.

Disz grab, das ich mir thätte bauen
 Und aus dem stein hier aus ließ hauen,
 Das, wie sich leichtlich schließen last,
 Noch keinen todten leib gefaßt.

¹ zum erstenmal feminin verwendet!

Diz grab, sprich ich, will ich dem herren
Nunmehr zu seiner Ruh verehren,
Und wünscht villmehr, das ich das lebn
Ihm statt dem grab könnt selbsten geben.

Nicodemus

Vor wür ihn in sein grabstatt legen,
Mus man an ihm die salbung pflegen,
Damit, was der gebrauch begehrt,
An seinen leib vollzogen werdt.
Ich will ihm dise Specereyen
Aus andacht vollem herzen weyhen,
Weill er, obwohlen nunmehr todt
Jednoch ist mein herr, und gott.

Sie salben ihn.

Maria

Ja liebste freind er wird die ehren,
Wan sie auch noch so kostbahr wären
Euch schon belohnen in der zeit,
Wo keine quall mehr, und kein Leydt.

Johann

Die nachweldt soll von disen gaaben
Aus mir ein stätte Zeignuß haben,
Damit ein so bewerthe thatt
Ein ewigs lob, und denkmahl hat.

Joseph

ab. Arimathia.

Nun ist nach schon geschehn sachen
Die leich inleinwath einzumachen,
Sech, dise wirdt schon dienlich sein,
Weil sie noch unbefleckt, und rein.

Nicodemus

Das soll auch nach gebühr geschehen,
Sie willen ihne ein.

Maria

Ach lasset mich noch einmahl sehen,
Den jenen, so ich euch ins grab
Gebohrn, und auferzohen hab.
Ach liebster Jesu! sohn der schmerzen,
Du weisst, wie mir nunmehr zu herzen.
Du weisst wie mich diz scheiden quellt
Das gleich sam mich mit dir entseelt.
Doch geh nur hin, geh hin mein leben,
Thue dich zu jener Ruh begeben,

So dir bey drey und dreyzig jahr
Vie von der weldt vergonnet war.

Sie legen ihn in das grab.

Ich traure zwahr von dir verlassen,
Gleich einen weisel auf der straßen,
Weill alles mir ein einödt ist,
Wo du nicht mehr o Jesu bist.

Ioannes

Mein Mutter /: laß dich also nennen :/
Und thue mich deinen sohn erkennen,
Weill dises auf dem Creuz Altar
Bereiths sein letzter willen war.
Thue dich doch nicht so sehr betrüben,
Ich will, und werd dich also lieben,
Das du noch selbsten sollst gestehn,
Du kanst dich nicht verlassen sehn.

Hauptmann

Nun mehr verzeicht, das ich mit sprechen
Mus eure klagen unterbrechen,
Glaubt, liebste freind! das meine Reu
Und auch mein schmerz nicht minder sey.

ad Mariam.

Dich schmerzt ein sohn, den du geliebet,
Mir schmerzet gott, den ich betrübet.
Du leydest, weill du Mutter bist,
Ich weill mein blindtheit ursach ist.
Du weinst, und bist doch voll der gnaden,
Ich, weill ich mit der sindt beladen.
Dein leyd kommt nur von lieben her,
Mir aber fahlt es doppelt schwär.
Doch ruffen mich jetzt meine pflichten,
Pilato alles zu berichten,
Leb wohl! o Frau! ich geh von dir:
Doch bleib ich in gedanken hier.

Nicodemus

Wür seind dir alle höchst verbunden,
Das wür die sicherheit gefunden,
Worbej nach unsren wuntsch und Rhat,
Wür dise leich zur erdt bestatt.
Der Hauptmann gehet ab mit seinen soldaten.

Joseph

ab Arimathia.

Nun hilfft kein quall mehr, und kein leyden,
Man mus sich mit der hoffnung weyden,

Es werdt zu seiner Zeith geschehn,
Das er von todt wirdt auferstehn.

ad Mariam.

Indessen stille mein Verlangen
Da schon der Sabbath eingegangen,
Komm mit mir in mein haus herein,
Und laß es dir zu diensten sein.

Maria

Ich geh weill schon die nacht antringet,
Und mich von diser grabstatt zwinget,
O gott! du weist mein herzen leyd,
Mit welchen ich von danen scheid.

Zu denen anderen frauern.

Bey euch will ich kein auf bruch machen,
Ihr könnt nach euren willn hier wachen,
Nemmt euch, und eure pflicht in acht,
Ich geh, mein Jesu! gute nacht.
gehet ab mit Joseph: ab arimathia: und Joanne.

Magdalena

Komm stille nacht mit deinen sternen,
Bey dir will ich das weinen lehrnen,
Dein tau so tringt zur erd hinein,
Soll meiner thrennen Muster sein.
So lang will ich die Zäher pressen,
Bis sie die Wangen durch gefressen,
Damit mein gott ein merckmahl findet,
Wie sehr mich schmerzet meine findet.
Mein findet die ihn gebracht zum sterben,
Damit er mir thätt gnad erwerben.
Mein findet, vor die er gnug gethan,
Damit ich ihn nur lieben kan.

Maria Salome

So leyd als lieb bringt meinem herzen
Bey disem grab ein gleichen schmerzen,
Ich klag ihn wegen seinen tod,
Ich lieb ihn, weilen er mein gott.
O harter stein! laß dich erweichen,
Damit die thränen zu der leichen
Durchtringen, und noch in dem grab
Ihm seine wundtmahl waschen ab.

Maria Jacobe

O Jesu! der du von den todten
So villen aufzustehn gebotten,

Wie komts das du selbst mit gewalt
 Die schulden der Natur bezahlt?
 Du woltest nemlich uns dein leben
 Durch disen hintritt übergeben,
 Du stirbst, und stürbest wunden voll,
 Damit der Mensch nur leben soll.

Nicodemus

Genug des flagens, liebste frauen!
 Wür wollen nun auf Hoffnung bauen,
 Und mit gedult was er verspricht
 Erwarthen, und mit Zuversicht.
 Wan jener tag ist angebrochen,
 In dem er uns sich hat versprochen,
 Wird allem leyd ein endt gemacht,

Alle

Indessen Jesu! gute nacht.
 wird zugezogen.

Sibender auftritt

Pilatus. Cayphas. Annas. Der Haubtmann.

Pilatus

Ja ja, der schlus ist leicht zu machen,
 Das euch nicht wohl bey euren sachen,
 Wer sein gewissen hat zum feind,
 Der ist des argwohns bester freindt.

Cayphas

Wo es an seinen grund nicht fehlet,
 Da ist der argwohn wohl bestellet,
 Da trachtet er zu seinen zihl,
 Weill er vorsichtig handlen will.

Pilatus

Zu dem Haubtmann, der mit denen Soldaten hervor tritt.

Kommst eben recht: hör ihr begehren,
 Das ich zum abschidt will gewehren,
 Vier Mann gib ihnen, die sie wolln,
 Das sie das grab verwachen solln.

Haubtmann

Weill dein Befehl dahinn thuet gehen,
 So sollen sie zu diensten stehen.

Ziecht 4 Mann heraus.

Hier seindt 4 Männer zu der wacht,
Auf die ihr euch die Rechnung macht.

Annas

Wür nemmen sie in soldt, und pflichten,
Mithin seind sie diß zu verrichten
Verbunden, was von ihrer treu
Sie wissen, das uns angnemm sey.

Pilatus

Ja, keiner soll sich unter stehn
Von euren willen abzugehen,
Befehlet ihnen, wie ihr wollt,
Sie stehn in eurer pflicht, und soldt.
Die Juden gehen ab mit denen 4 soldaten.
Ach! das sie doch mit neuen klagen
Mich so beschwerlich nicht mehr plagen,
Sie bringen mich so weith daran,
Das ich sie nicht mehr hören kan.
Sag du villmehr, was an den sachen,
Die man so wundervoll will machen,
Und sich ereignet allerseiths
Da er gestorben an dem Creuz?

Hauptmann

Man kunte dir so vill nicht sagen,
Als sich noch mehrers zugetragen,
Longinus sollte ja allein
Ein wahrer zeug der wunder sein.
Ich meines orths bereu mit thrennen
Das ich so unverschamt den jenen
Veracht, gelästert, und gespott,
Der doch mein wahrer herr, und gott.

Pilatus

Genug: Man hat mich ja gezwungen
Und dises Urtheil aufgetrungen,
Ich musste sprechen wider willn.
Wollt ich doch ihre aufruhr stilln.
Ich kunte aus seinen thun und lassen
Niemahlen ein Verbrechen fassen,
Ich thatt an ihm, was ich nicht sollt,
Weill es die Juden so gewollt.
Man thatt mir mit dem Kayser trohen,
Damit ich dessen grimm entflohen,
Hab ich auf das, was sie beklagt
Das Urtheil ihnen zugesagt.

Hauptmann

Indessen hat doch der gelitten,
Vor den die Unschuld stäts gestritten,
O gott! und ich war auch so blindt,
Verzeihe mir doch meine sindt.

Pilatus

Auch ich bereu mein übereylen,
Und thue mit dir den schmerzen theilen,
Weill mein Verfahrn des Kaysers gnad
Aufs höchst dardurch beleydigt hat.
Er wird mein urtheil stäts verfluchen,
Und selbes zu bestraffen suchen,
Weill er nur auf das laster blüzt,
Hingegen stäts die unschuld schütz.

Hauptmann

Des Kaysers zorn in disen sachen,
Thuet mir gar keine sorgen machen,
Wan nur, das ich mit gott versöhnt
Mir sicherlich versprechen könnnt.

Pilatus

Pilate! wie wirds dir ergehen,
Wan du dich wirst in ungnad sehen,
Wan dich zur Rächenschafft begehrt
Dein Kaysер, der dich so beeht?
Wo wirst du eine aus flucht nemmen?
Wie wirst du seine Rach keull hemmen?
Dein ambt wird dir vor deinen lohn
Gereichen nur zum spoth, und hohn.
Wo wirst du sein ein hausgenossen,
Wan du ins ellendt bist verstoßen?
Wo hast sodan ein sichres tach,
In deinem gramm, und ohngemach?
Pilate! ach was sorg, und schaden,
Hast du dir auf den hals geladen!

Hauptmann

Verfolgt mich gleich des Kaysers wuth,
Bleibst du doch gott mein höchstes gut.
Mein Jesu! ja es ist beschlossen,
Hast du vor mich dein bluth vergossen,
Will ich dem Mord nicht widerstreben,
Auch meines dir zur Zeugnuß geben.

Pilatus

Mich unglückseligsten auf erden!

Hauptmann

Ich will im himmel glichlich¹ werden.
Mein leben soll sein ein stätte bus!

Pilatus

Ach Kayser²! Ach Tiberius!

Der Hauptmann gehet auf einer Pilatus auf der anderen hinein.

Achter auftritt

Lucifer. Der todt. Die Sündt. Acharot. Belial. Belzebub. Sathan.
Andere höllische geister.

Der schlus wirdt aufgezohen in der hollen³, allwo Lucifer an einen
seyrigen thron ange schmidet.

Belial

Thatt nicht in euren ohren Klingen,
Was man thatt in der Vorhöll singen,
Ehr, lob, und Preis dem ewign worth⁴!
Das Uns erlöst aus disem orth?

Acharoth

Ich hab es freylich auch vernommen,
Kan dannoch auf den grund nicht kommen.
Warum auf ein so langes leyd
Auf einmahl ein so große freyd?

Belzebub

Nun ist es umb die höll geschehen,
Ich hab es leyder selbst gesehen,
Wie Christus, der uns so beschweht
Die ganze Vorhöll ausgelehrt.
Die Patriarchen, und Propheten
Die stäts auf ihne hoffen thätten,
Der alten Vätter große schaar
Der Christus ihr Verlangen war.
Ja was nur immer unterdessen
Nach ihren todt disz orth besessen
Disz alles folgte ganz getrost,
Dem siger, der sie hat erlöst.

Belial

Wür hörten sie mit vollen Reihen
Gott den Erlöser Benedeyen,

¹ kann auch mit „ük“ gelesen werden. ² Zum erstenmal mit Minuskel.
³ so Hs. ⁴ über getilgtem „gott“.

So zeuget sich schon in der thatt,
Was diß gesang betroffen hat.

Acherot

Weh uns! wan der am Creuz gestorben,
Umb was wür uns so sehr beworben,
Der wahre gottes sohn gewest,
So durch sein todt die weldt erlöst.

Satan

Hier ist kein Zweifl mehr zu finden,
Wer kan die höll sonst überwinden?
Als der von gott ist auserkhorn
Und dem die allmacht angebohrn?

Belzebub

Weh! Wech¹! wie hat es uns mißlungen?
Nun ist die ganze höll bezwungen,
Da Christus endlich obgesigt,
Und alles in den fesslen ligt.

Alle

Ach weh! ach weh!

Lucifer

Nun ist vergebens
Ich bin verdrossen meines lebens
Und mus doch leben in der pein,
Auf ewig hier gebunden sein.
Der, so am Creuz das lebn beschlossen,
Hat vor die weldt sein bluth vergossen,
Gab ihr das lebn durch seinen todt,
Und war der eingefleischte gott.
Der hat die sigs balm sich erbeutet,
Sie in der höll auch ausgebreittet,
Der zwunge mich die bandt zu tragn,
Da er mich auf das haubt geschlagen.
Ich hab ein niderlag erlitten,
Die mir mein ganze macht beschnitten,
Und bin ein hund, der jedermann
Zwahr anbelln, doch nicht beißen kan,

Sünd

Auch mir ist alle hilff gestuzet,
Die dir zu vor so vill genuzet,
Da Christus diser wundersmann
Vor alle finden gnug gethan.

¹ so Hs.

Ich kan zwahr den, der will, befleden,
Doch leb ich stäts in forcht und schreken,
Ob ich nicht durch des finders bus
Zu deinem Nachtheil weichen mus.

Todt

Wie ville beuth hab ich erworben,
So hier auf ewig ist gestorben,
Nun, weill ich hier in feszen lig,
Heist es, o todt! wo ist dein sig?
Ich kan zwahr noch die leiber tödten,
Doch kan die feel sich ewig retten,
Man sie nur würket mit der gnad
So Christus ihr verdienet hat.

Lucifer

Die jene siz, so wür verlassen
Wird nun der Menschen anzahl fassen.
Sie herschen in dem himmels saal,
Wür seind verdamt zur höllen quall.
Sie seindt erhöht zu ewign freyden,
Wür seindt gestürzt ins ewig leyden,
Sie gehn in offnen himmel ein,
Uns mus die höll geschlossen sein.
Die höll, so in verflossen Zeithen
Ihr Macht thätt in der weldt ausbreitten.
Wo alls so wohl mit herz als mundt.
Stäts unter ihren fahnen stundt.
Die höll mit ihrem ungewitter,
Das uns anjezo noch so bitter,
Weill mir nunmehr so viller freindt
Beraubt, und also trostlos seindt.
Die höll, wo ich auf dises sigen,
Anjezo mus geschlossen ligen,
Wo alle Marter mich bestreitt,
Bis in die lange ewigkeit.
Jedoch es ist jetzt schon geschehen,
Disz hätt ich mir nicht vorgesehen,
Das der, den mann zum Creuz verdammt,
Von großen gott dem Vatter stammt.
Schlagt also, schlagt ihr höllen flammen
Schlagt ober meinem haubt zu sammen,
Kommt schwefl-bäch kommt frost, und biz,
Kommt finsternussen, donner, bliz,
Kommt schlängen, nattern, höllen geyer,
Vermehrt die peinen in dem feyer.

Qualt¹, martert alles, was allhier
In ewigkeit verdamt mit mir.
Wür können keinen trost mehr suchen,
Wür können nichts als gott verfluchen,
Der sich auf ewig von uns wendt.

Alle

Ach weh. Ach weh! weh ohne endt!

Wirdt zu geschlossen, und eylendts das grab Christi in dem garten zu
bereitet.

Achter Chor

Der Schutzgeist² mit seinem gesolg.

: NB:

Die auferstehung wirdt allhier nicht leblos vorgestellt, sondern geschihet würcklich. Nemlich das grab ist eröffnet, sobald man den schlus aufziehet. Der stein liegt mit einem theil auf der erden, und mit dem anderen hangt er an dem ranfft des grabs. Christus mit dem osterfahnen kommt aus dem grab in die hoche³ heraus, welches durch⁴ eine machine zu verrichten. Es kunte am sieglichsten durch 2 winden, wie man die beladene wägen aufschraufft geschehen. Der Erstandene heylandt solle auch mit einen glanz völlig⁵ umgeben sein, welcher von sogenannten rausch goldt zu machen. Die 4 Soldaten ligen vor dem grab einer schlafft, der andere liegt auf denen knien schauet in die höhe, und streckt die händt auseinander. Der dritte hältet die eine handt vor die augen, als wan ihm⁶ der glanz blendete. schauet doch in die höch. Der 4te wischet die augen aus, als wan er vor schlaff nicht recht sehen kunte.

Schutzgeist

Sag an, o sinder! sag, wie ist dir nun zu herzen,
Empfindest annoch nicht ein wahre Reu und schmerzen?
Ists möglich das du noch nur zu der sind geneigt,
Da dir doch gott zum heyl so lieb als schroken⁷ zeigt.
Du hast gesechn, wie er sein dir verpfendtes leben
Am hochen stamm des Creuz so liebreich hergegeben.
Damit er dich, der du ein Sclav der höll gewest,
Nur dir zum nutzen von dem ewign todt erlöst.
Wirst du wohl dise gnad gleichsam mit füßen treten,
Willst dich nicht von dem fahl, mit seiner gnadt errötten?
Wie? fangst nicht ihm zu liebn ein neues leben an?
Da dein Erlöser dir doch so vill gутs gethan?
Nein: dis wär unerhört — du wirst dich endlich finden,
Dan das Creuz Christi hilfft dir alles überwünden.

¹ so, ohne Umlaut Hs. ² Hs. „Suzgeist“. ³ so Hs. ⁴ Hs. „durh“. ⁵ so Hs. ⁶ so Hs. ⁷ so Hs.

Die höll ist selbst besigt, und ist dein unterthan,
 So wider deinen willn dich nicht besiegen kan.
 Greywillig wirst du ja dein heil nicht selbst verkauffen,
 Greywillig wirst du nicht der höll entgegen lauffen?
 Wan dises, hast du dich schon von der sind getrennt,
 Und ist auch Christi bluth an dir wohl angewendet.
 Leg dan die trauer ab: bereithe dich zu freyden,
 So er hat ihm und dir erworb'n durch Creuz, und Leyden.
 Erfreye dich mit ihm ab seinen hellen sig,
 Und ihm als deinem gott zu seinen füssen lig.

Hier wird aufgezogen, geschibet ein getös, und folget die auferstehung.
 wie oben etc.

Secht! mit was großer Mayestätt
 Er von den todten aufersteht.
 Secht wie die wächter hier erschrecken,
 Da sie den schein und glanz erblicken,
 Wie sie ab disen sonnen strallen
 Verblendt, verwirrt zur erden fallen,
 Secht mit was großer Mayestet
 Er von den todten aufersteht.
 Kanst du bey disen auferstehen
 Wohl den gloreichen leib ansehen,
 Ohn das dein herz die flamm empfindet¹?
 Die seine lieb in dir entzindet¹?
 Mir sagt dein dancbahrkeit, und pflicht,
 Nein sinder! nein disz kanst du nicht.

Zue

Was ist sodan zu thun? du must nun in dich gehen,
 Und ewenfahls mit ihm von todten auferstehen.
 Von todten sag ich dir, weill deine missethatt
 Die du so schwär verübt dein feel getötet hat.
 Du ligst ininden lust, gleich in dem schlaff begraben
 Willst du dan einen theil an diser Urständt haben,
 So geh! entreiße dich der schon gemeßnen straff,
 Und stehe eylendts auf von deinen sünden schlaff.

Allē

O sinder! stehe auf von deineminden schlaff.
 geben ab.

¹ Das „e“ im Verbindungsbogen zwischen „d“ u. „t“ angebracht.